

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 102 (1976)
Heft: 3

Artikel: Prominenz ist ein Pseudoadel [...]
Autor: Böll, Heinrich
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-598997>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

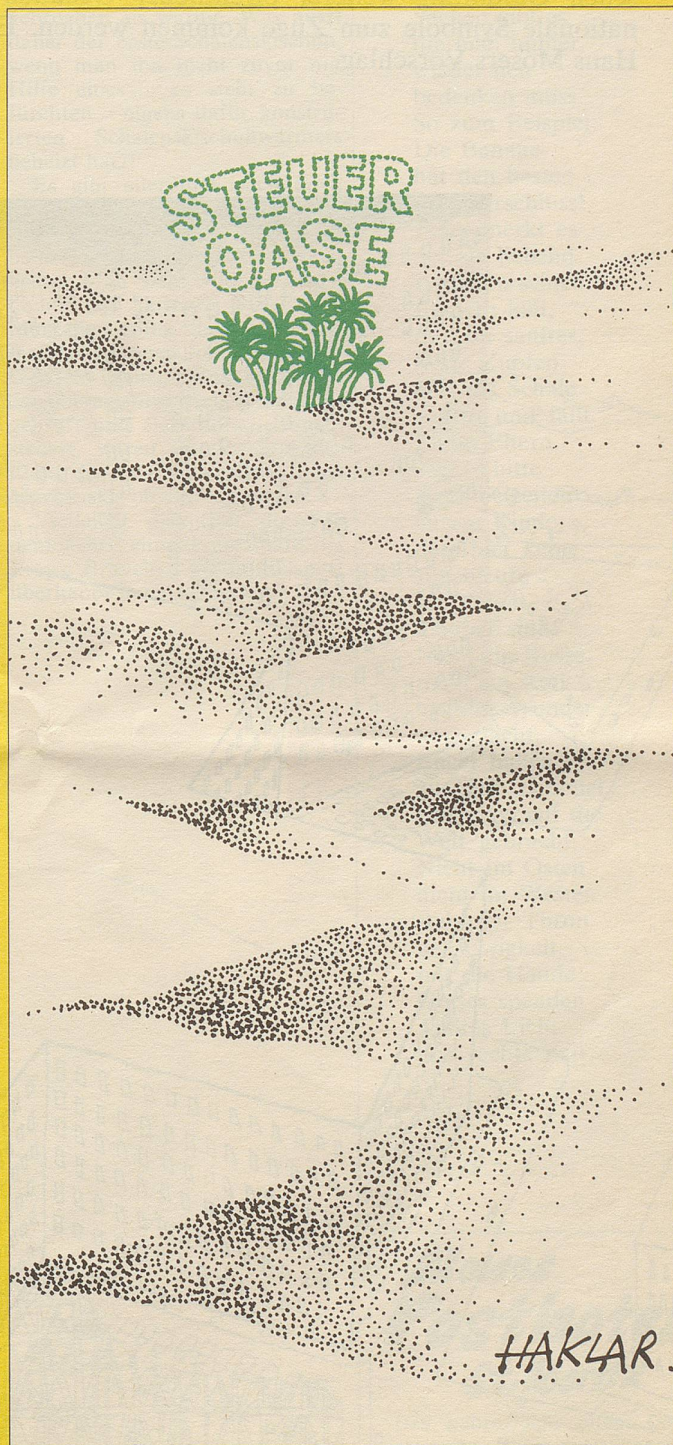
Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ritter Schorsch

Prominenzen

Ich stehe auf der Traminsel, der Dreizehner ist soeben weggefahren, und so muss ich auf den nächsten warten. Mir gegenüber hat ein ergrauter Polizist eine Seitenstrasse abgesperrt und mit der Umleitung des Verkehrs begonnen. Der Vorgang ist so alltäglich, dass ich mich sehr bald abwende, eine Zeitung aus dem Mantel ziehe und die Titelseite überfliege. Aber da werde ich durch eine überlaute Stimme aufgeschreckt, die aus einem vom Polizisten gestoppten Wagen dringt. «Was glauben Sie eigentlich, Sie Knilch?» höre ich. «Eine Sauerei ist das, ein Skandal!» Und dann springt die Autotüre auf, der Mann am Steuer windet sich wutentbrannt ins Freie, tritt mit geballten Fäusten vor den Polizisten und schreit ihm ins Gesicht: «Wissen Sie überhaupt, wer ich bin?» Ich weiss es, der Verkehrslenker weiss es offenkundig nicht, aber es ist keine Bildungslücke, es nicht zu wissen. Und nochmals brüllt die soit-disant Prominenz nach ihrer Bestätigung. Aber nun hat der verdutzte Polizist sich gefasst und sagt, ohne die Stimme über das Normalmass zu heben: «Wenn Sie glauben, diese Sperre gelte für Sie nicht, dann weiss ich zwar nicht, wer Sie sind, aber wo Sie sind – auf dem Holzweg nämlich. Und jetzt: weg mit der Kutsche!» Er werde es, wettet der Aufgebrachte beim Einsteigen, dem Polizeidirektor melden, «mit dem ich befreundet bin». – «Ich lasse ihn grüssen», erwidert der Polizist. Es ist ein demokratisches Labsal wie damals im Speisewagen zwischen Zürich und Bellinzona, als auch eine Prominenz Vorzugsbehandlung begehrte, den Chef der Kellnerbrigade herbeikommandierte und ihn anschnauzte: «Sie wissen wohl nicht, wer ich bin!» Der Chef musterte ihn und nickte schliesslich: «Doch, jetzt fällt es mir ein. Sie sind das Nebelspalter-Modell für Füdlibürger, und ich kann Ihnen versichern, dass Sie drankommen, wenn Sie an der Reihe sind.» Worauf sich die Prominenz, eine kantonale diesmal, mit drohendem Schnauben verzog. Sie hat dann, wie ich später erfuhr, den Nebelspalter abbestellt. Er sei ihr zu links.



*Prominenz ist ein Pseudoadel,
der durch kein Lehen geschützt wird.*

Heinrich Böll